

1. Frankfurter Auschwitz-Prozess
»Strafsache gegen Mulka u.a.«, 4 Ks 2/63
Landgericht Frankfurt am Main

80. Verhandlungstag, 21.8.1964

Vernehmung des Zeugen Hersz Kugelman

Vorsitzender Richter:

Herr Kugelman, Sie sollen hier als Zeuge vernommen werden. Sind Sie damit einverstanden, daß wir Ihre Aussage auf ein Tonband nehmen zum Zweck der Stützung des Gedächtnisses des Gerichts?

Zeuge Hersz Kugelman:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Ja. Herr Kugelman, ich muß Sie meiner Pflicht gemäß auf die Bedeutung und Wichtigkeit des Eides aufmerksam machen und Sie vor den Strafen des Meineids warnen. Halten Sie sich bei Ihrer Aussage in allen Teilen unbedingt an die Wahrheit. Ihr Eid bezieht sich auch auf die Angaben über Ihre Person. [Pause] Sollten Sie uns etwas sagen, was Sie nicht selbst gesehen und mit eigenen Ohren gehört haben, dann, bitte, fügen Sie uns jeweils hinzu, daß Sie diese Kenntnis vom Hörensagen haben. Herr Kugelman, Sie heißen mit Vornamen?

Zeuge Hersz Kugelman:

Hersz.

Vorsitzender Richter:

Hersz. Geschrieben R-S-Z?

Zeuge Hersz Kugelman:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Sie sind wie alt?

Zeuge Hersz Kugelman:

5.1.12 geboren.

Vorsitzender Richter:

Ja, und da sind Sie nun?

Zeuge Hersz Kugelman:

52.

Vorsitzender Richter:

52 Jahre alt. Sie sind verheiratet?

Zeuge Hersz Kugelman:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Von Beruf?

Zeuge Hersz Kugelman:

Kaufmann.

Vorsitzender Richter:
Wohnhaft in?

Zeuge Herz Kugelman:
Frankfurt am Main.

Vorsitzender Richter:
Frankfurt. Sind nicht verwandt und nicht verschwägert mit den Angeklagten?

Zeuge Herz Kugelman:
Nein.

Vorsitzender Richter:
Herr Kugelman, um Ihr Leben bis zur Einweisung nach Auschwitz kurz zu rekapitulieren: Sie sind in [Bendsburg] in Oberschlesien geboren, haben dort die Volksschule und das Gymnasium besucht, kamen dann in die väterliche Lehre und haben zunächst in dem Schuhgeschäft Ihres Vaters gearbeitet, bis Sie sich im Jahr 1934 selbständig gemacht haben.

Zeuge Herz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
1939 wurde das Geschäft beschlagnahmt und von einem Treuhänder übernommen.

Zeuge Herz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Sie haben trotzdem in dem Geschäft weitergearbeitet bis 1943.

Zeuge Herz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Und wurden im Jahr 43 verhaftet. Wissen Sie, wann das ungefähr war?

Zeuge Herz Kugelman:
Anfang August. [...] Höchstwahrscheinlich am 2. August.

Vorsitzender Richter:
Höchstwahrscheinlich am 2. August. Und warum sind Sie verhaftet worden?

Zeuge Herz Kugelman:
Damals hat man Bendsburg »judenrein« gemacht.

Vorsitzender Richter:
Hat alle Juden verhaftet.

Zeuge Herz Kugelman:
Also alle sind auf die Sammelpunkte gebracht worden, um nach Auschwitz gebracht zu werden.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Zeuge Herz Kugelman:

Die sind schon zwei Tage früher gebracht worden. Die Säuberung hat früher angefangen, aber ich hatte so einen Bunker gebaut, und wir konnten uns noch drei Tage versteckt halten. [...] Wir sind erst, glaube ich, am 2. August verhaftet worden.

Vorsitzender Richter:

Sie glauben, am 2. August seien Sie verhaftet worden, und sind dann nach Auschwitz gekommen.

Zeuge Hersz Kugelmann:

Birkenau, wenn ich...

Vorsitzender Richter:

Birkenau. Und zwar wann sind Sie dort angekommen?

Zeuge Hersz Kugelmann:

Am selben Tag.

Vorsitzender Richter:

Am selben Tag. Sie glauben, es war der 2. August. Und sind dort geblieben bis?

Zeuge Hersz Kugelmann:

Bis etwa Ende Oktober oder Anfang November 1943.

Vorsitzender Richter:

44.

Zeuge Hersz Kugelmann:

44. Entschuldigung, ja, ja, 44. Ja.

Vorsitzender Richter:

44. Sie kamen dann nach Oranienburg und schließlich noch nach Allach bei Dachau, wo Sie befreit worden sind.

Zeuge Hersz Kugelmann:

Ja.

Vorsitzender Richter:

[Pause] Wie groß war der Transport, mit dem Sie nach Auschwitz gekommen sind, ungefähr?

Zeuge Hersz Kugelmann:

Na, es war ein voller...

Vorsitzender Richter:

Ein voller Zug?

Zeuge Hersz Kugelmann:

Ein voller Güterwagenzug. [...]

Vorsitzender Richter:

Haben Sie einmal geschätzt, ungefähr, wieviel das sein konnten? Über 1.000?

Zeuge Hersz Kugelmann:

Wir wissen nur, daß von meinem Bunker, den ich gebaut hatte – denn ich hatte die Möglichkeit, den Bunker auszubauen durch die Beziehungen von der Schuhfabrik, in der ich als Arbeiter drin gearbeitet hatte.

Vorsitzender Richter:

Ja.

Zeuge Hersz Kugelman:
Da war unsere ganze Familie. [Pause] Entschuldigung.

Vorsitzender Richter:
[Pause] Nun, Herr Zeuge, Sie wissen also nicht – und das kann Ihnen auch niemand übelnehmen –, wie viele Menschen da in diesem Zug angekommen sind.

Zeuge Hersz Kugelman:
Nein, aber in unserem Bunker waren 52 Personen.

Vorsitzender Richter:
52. Nun, ich kann wohl annehmen, daß es mehr als 1.000 Menschen waren, die in diesem Zug transportiert worden sind.

Zeuge Hersz Kugelman:
Das ist bestimmt anzunehmen sogar.

Vorsitzender Richter:
Das ist bestimmt anzunehmen.

Zeuge Hersz Kugelman:
In unserem Waggon werden gewesen sein etwa 400, 350. In dem Waggon ist [das Kind] von meiner Schwägerin erstickt, so waren wir zusammengepfercht.

Vorsitzender Richter:
Nun, also ich glaube, trotzdem dürfte Ihre Schätzung ein bißchen zu hoch sein.

Zeuge Hersz Kugelman:
Zu hoch? Aber es war ein enorm langer Zug, und auf der Rampe in Auschwitz, da ging es die ganze Länge bis fast – wenn man das übersehen konnte – einen Kilometer lang.

Vorsitzender Richter:
Ja. Nun, Herr Zeuge, als Sie nun ankamen – Sie sagten eben, auf der Rampe –, war das die Rampe in Birkenau?

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Ja. Als der Zug hielt, wer hat die Waggonen geöffnet? Wissen Sie es? Waren es SS-Leute, oder waren es Häftlinge?

Zeuge Hersz Kugelman:
Das kann ich Ihnen nicht sagen.

Vorsitzender Richter:
Wer hat Sie aufgefordert auszusteigen?

Zeuge Hersz Kugelman:
Das waren SS-Leute.

Vorsitzender Richter:
Das waren SS-Leute.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja, ja.

Vorsitzender Richter:
Die haben Sie also herausgetrieben aus dem Zug. Und was geschah nun?

Zeuge Hersz Kugelman:
Nun, nachher sind wir [unverständlich]

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Nein, jetzt mal Schritt für Schritt, nicht. Zunächst steigen Sie aus. Haben Sie Ihr Gepäck zurückgelassen?
In dem Waggon?

Zeuge Hersz Kugelman:
Nein, es war nur Handgepäck, das haben die meisten mitgenommen.

Vorsitzender Richter:
Mitgenommen.

Zeuge Hersz Kugelman:
Also wer das konnte. Wer Kinder hatte und hat keine Hand freigeht, der hat eben das Gepäck liegenlassen. Und manche waren krank. Also unterwegs – obzwar [+ es] von Bendsburg nach Auschwitz [+ nur] vielleicht 35 Kilometer oder 55 [waren], jedenfalls, die Fahrt hat nicht allzu lange gedauert. Aber durch das Gedränge, das wir drin hatten, und es war eine sehr pralle Hitze damals, an diesem Augusttag

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Sind Leute gestorben?

Zeuge Hersz Kugelman:
Und da sind Leute ohnmächtig geworden oder gestorben. Einer mußte dem anderen helfen auszusteigen. Und die Frauen und Kinder sind separiert worden, und die Männer sind separiert worden. Und wenn eine Frau ein Kind an der Hand hatte, ist [+ sie] auch an einer gesonderten Stelle gesammelt worden.

Vorsitzender Richter:
Ja. Und das interessiert uns jetzt ganz besonders: Als Sie nun den Waggon verlassen haben, hat man Sie da aufgefordert, Frauen und Kinder besonders zu treten und Männer besonders zu treten?

Zeuge Hersz Kugelman:
Das haben die geschrien durch Lautsprecher. Und wir sind so getrieben worden, das hat sich so...

Vorsitzender Richter:
Formiert.

Zeuge Hersz Kugelman:
Formiert, ja.

Vorsitzender Richter:
Und zwar so, daß Frauen und Kinder auf der einen Seite und Männer auf der anderen Seite waren. War das so?

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja, ja.

Vorsitzender Richter:
Ja. Nun sagten Sie eben, es waren schwächliche und kranke Leute dabei. Wer hat denn nun bestimmt, daß zum Beispiel schwächliche und kranke Männer auch auf die linke Seite gehen mußten?

Zeuge Hersz Kugelman:
Ein SS-Mann. [...]

Vorsitzender Richter:
Wer das war, haben Sie auch später nicht erfahren?

Zeuge Hersz Kugelman:
Gehört haben wir dann, daß uns Doktor Mengele selektiert hat.

Vorsitzender Richter:
Ja. Das haben Sie später gehört, denn Sie kannten ihn ja nicht.

Zeuge Hersz Kugelman [unterbricht]:
Das haben wir später gehört. Ich kannte den Herrn nicht. Nur gehört hat man.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
War ja auch unmöglich, ja.

Zeuge Hersz Kugelman:
Nein, nein.

Vorsitzender Richter:
Später haben Sie gehört, es wäre der Doktor Mengele gewesen.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Nun, Sie sind damals zu der Gruppe gekommen, die ins Lager kommen sollte.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Und Ihre Familie?

Zeuge Hersz Kugelman:
Meine Frau ist auch ins Lager gekommen und die Schwägerin. Und die restlichen von den 52 sind alle ins Gas gekommen.

Vorsitzender Richter:
Waren auch Kinder dabei?

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja, meine zwei.

Vorsitzender Richter:
Zwei Kinder. Wie alt waren die Kinder?

Zeuge Hersz Kugelman:
[Pause] 35 und 38 geboren.

Vorsitzender Richter:
[Pause] Nun, Herr Zeuge, nachdem Sie nun da ins Lager geschickt wurden, sind Sie da erst in ein Quarantänelager gekommen?

Zeuge Hersz Kugelman:

Ja. Das erste Lager von Birkenau, also von dem Rand aus gesehen das erste.

Vorsitzender Richter:

Ja. Wissen Sie noch, ob das den Buchstaben a hatte?

Zeuge Hersz Kugelman:

A.

Vorsitzender Richter:

Ja?

Zeuge Hersz Kugelman:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Ins Quarantänelager mit dem Buchstaben a. Wie lange waren Sie da ungefähr?

Zeuge Hersz Kugelman:

Etwas sechs Wochen, höchstwahrscheinlich, oder fünf Wochen, also nicht allzu lange.

Vorsitzender Richter:

Nicht allzu lange. Und wo kamen Sie dann hin?

Zeuge Hersz Kugelman:

Ins Lager c.

Vorsitzender Richter:

Ins Lager c. Und zwar in welchem Block?

Zeuge Hersz Kugelman:

In Block 9 bin ich als Aufnahmeblock gekommen.

Vorsitzender Richter:

Ja. Und waren Sie dort längere Zeit, oder sind Sie dort wieder...

Zeuge Hersz Kugelman:

In Block 9 war ich nicht allzu lange. Etwa bis zu der Entlassung, Anfang Januar höchstwahrscheinlich oder Dezember. Und dann bin ich in die Schuhmacherei gekommen.

Vorsitzender Richter:

In die Schuhmacherei.

Zeuge Hersz Kugelman:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Und wo war die?

Zeuge Hersz Kugelman:

In Block 24.

Vorsitzender Richter:

Auch im Lager c?

Zeuge Hersz Kugelman:
Auch im Lager c, ja.

Vorsitzender Richter:
Im Block 24?

Zeuge Hersz Kugelman:
Ich glaube, 24.

Vorsitzender Richter:
Wenn Sie wollen, können Sie sich es an der Karte ansehen. Sie können hingehen. Sie sehen unten a, b, c.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja, ich sehe es hier auch. Also ich glaube, es war Block 24.

Vorsitzender Richter:
Sie glauben, es war Block 24.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ich weiß es nicht genau.

Vorsitzender Richter:
Oder war das der Abschnitt d?

Zeuge Hersz Kugelman:
Ach, entschuldigen Sie, d, nicht c, überhaupt nicht c.

Vorsitzender Richter:
Überhaupt nicht c.

Zeuge Hersz Kugelman:
C war das Tschechenlager.

Vorsitzender Richter:
Dachte ich mir.

Zeuge Hersz Kugelman [unterbricht]:
In d waren wir.

Vorsitzender Richter:
Eben.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja, ja.

Vorsitzender Richter:
In d waren Sie.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Und im Abschnitt d, wer war denn da Blockführer?

Zeuge Hersz Kugelman:

Blockführer haben wir mehrere gehabt.

Vorsitzender Richter:
Mehrere. War darunter auch der Angeklagte Baretzki?

Zeuge Herz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Wieso kennen Sie seinen Namen?

Zeuge Herz Kugelman:
Erstens war er der Schrecken des Lagers. Wenn er auf dem Fahrrad gefahren ist, – er hat so ein bißchen krumme Beine –, und da haben wir gesagt: »Der Krumme da ist schon wieder da.« Und ich persönlich habe von ihm Schläge und Tritte bekommen, und deswegen

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Ja, nun kann ich mir nicht vorstellen, daß er dabei Ihnen seinen Namen genannt hat.

Zeuge Herz Kugelman:
Nein, aber die Leute wußten es. Alle wußten

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Aber die Leute haben es gesagt: »Das ist der Baretzki.« Hatte der, wie Sie eben uns sagten, einen schlechten Ruf?

Zeuge Herz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Haben Sie einmal gesehen, daß er auch Leute totgeschlagen hat?

Zeuge Herz Kugelman:
Das kann ich nicht behaupten, weil ich nicht im Lager war in der Zeit, wo wir gearbeitet haben. Also zu uns ist er gekommen kurz vor dem Appell, wo wir vom Kommando zurückgekommen sind. Und immer war er so ein bißchen unter Alkoholgenuß, und da hat er wahllos Leute rausgenommen. Also der Fall, was mit mir war...

Vorsitzender Richter:
Na, erzählen Sie mal den Fall, der sich mit Ihnen abgespielt hat.

Zeuge Herz Kugelman:
Er ist an den Block gekommen, hat mich und noch ein paar Leute genommen, um »Sport« zu machen. Grund [+ war] keiner, nur ein bißchen aus der Laune raus. Und die Kommandos, die er gegeben hat, waren nicht möglich einzuhalten: »Aufstehen!« »Hinlegen!« »Laufen!« »Aufstehen!« – das ist nur so rausgesprochen worden, und menschlich war das nicht möglich. Und damit er einen Grund haben kann, hat er geschlagen und hat mich mit dem Stiefel da [+ getreten]. Ich habe noch hier eine Wunde im...

Vorsitzender Richter:
Rücken.

Zeuge Herz Kugelman:
Am Körper von seinen Stiefeltritten, die ich bekommen habe nach dem Schlagen.

Vorsitzender Richter:
Ja. Herr Zeuge, Sie sagten, Sie sind vom Kommando zurückgekommen?

Zeuge Herz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Sie haben doch in der Schuhmacherei gearbeitet.

Zeuge Herz Kugelman:
Nachher.

Vorsitzender Richter:
Nachher.

Zeuge Herz Kugelman:
Das war vorher.

Vorsitzender Richter:
Das war vorher.

Zeuge Herz Kugelman:
Von der Schuhmacherei dann sind wir zum Appell gegangen unmittelbar nach dem...

Vorsitzender Richter:
Nach der Arbeit.

Zeuge Herz Kugelman:
Wir sind von der Arbeit befreit worden, wenn der Gong war zum Appell.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Zeuge Herz Kugelman:
Wenn wir auf einem Außenkommando waren, sind wir reingekommen, haben uns formiert vor unseren Blöcken und gewartet, bis der Appell gekommen ist.

Vorsitzender Richter:
Nun, wo waren Sie damals beschäftigt, wie Sie noch nicht in der Schuhmacherei waren und wie Ihnen das passiert ist?

Zeuge Herz Kugelman:
Die Kommandos, wie die hießen? Also eines hieß Schilfkommando, am Wasser haben wir gearbeitet und

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Schilf rausgefischt.

Zeuge Herz Kugelman:
Rausgerissen. Und nachher waren wir...

Vorsitzender Richter:
Nun ja, es kommt so genau nicht drauf an. Jedenfalls von einem solchen Kommando kamen Sie zurück.

Zeuge Herz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Wissen Sie ungefähr, wann das war?

Zeuge Hersz Kugelman:
Herr Richter, das kann ich nicht...

Vorsitzender Richter:
Das wissen Sie nicht.

Zeuge Hersz Kugelman:
Nein.

Vorsitzender Richter:
Nun, Sie sind hingekommen im August 43, Sie waren dann erst in dem a-Lager

Zeuge Hersz Kugelman [unterbricht]:
Und dann in d.

Vorsitzender Richter:
In Quarantäne, und zwar vier bis sechs Wochen, und sind im November 43 in die Schuhmacherei gekommen.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
So muß es also gewesen sein zwischen dem November 43 und Ihrer Ankunft dort, nämlich im August 43.

Zeuge Hersz Kugelman:
Also in dieser Zeit. Aber wann in der Schuhmacherei der Feststellungstermin [+ gewesen ist] – das kann ich nicht [+ sagen]. Ich nehme an, daß es Ende 43 gewesen ist, wo ich

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Im Jahr 1960 haben Sie bei Ihrer Vernehmung in Frankfurt gesagt: »Etwa ab November 1943 habe ich in der Schuhmacherei gearbeitet.«¹

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja, das sage ich doch eben.

Vorsitzender Richter:
Das kann stimmen.

Zeuge Hersz Kugelman:
Es kann November sein, also Ende 43.

Vorsitzender Richter:
Und zwischendurch spielte sich das ab, wo Sie da vom Kommando zurückkamen, wo er sie da hat »Sport« machen lassen.

Zeuge Hersz Kugelman:
Ja.

Vorsitzender Richter:
Wie viele Leute waren ungefähr in diesem Kommando, mit dem Sie zurückkamen?

¹ Vgl. polizeiliche Vernehmung vom 26.02.1960 in Frankfurt am Main, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 26, Bl. 4.428.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Einige Hundert.

Vorsitzender Richter:
Einige Hundert.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Meistens waren das 100- und 200-Mann-Kommandos.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Und wir sind draußen aufgeteilt worden.

Vorsitzender Richter:
Ja.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Also rausmarschiert, das sind...

Vorsitzender Richter:
Einige Hundert.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Ja, so manches Mal sogar 1.000 Mann und mehr. Aber dort unterwegs sind wir

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Und mit denen kamen Sie zurück ins Lager wieder zusammen.

Zeuge Hersz Kugelmann [unterbricht]:
Ja, ja, ja.

Vorsitzender Richter:
So daß das also

Zeuge Hersz Kugelmann [unterbricht]:
Die Hundertschaft, die ausgerückt ist, kam auch wieder herein.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Ausgerückt ist, kam auch wieder herein. Und

Zeuge Hersz Kugelmann [unterbricht]:
Mit demselben Kapo und SS-Leuten.

Vorsitzender Richter:
Ja. Und von dieser Hundertschaft, da hat er sich einige herausgeholt, oder?

Zeuge Hersz Kugelmann:
Nein, das muß nicht von dieser Hundertschaft gewesen sein, denn wir sind von ihm geholt worden vor unserem Block.

Vorsitzender Richter:
Was heißt »wir«?

Zeuge Hersz Kugelmann:

Ich und noch ein paar Leute mit mir zusammen, ich war nicht alleine bei dem »Sportmachen«.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Sie haben bereits vor Ihrem Block zum Appell angetreten gestanden?

Zeuge Herz Kugelman:

Ja, ja. Wir standen dort.

Vorsitzender Richter:

Ja. Und da hat er Sie herausgeholt?

Zeuge Herz Kugelman:

Ja.

Vorsitzender Richter:

Wieso kam er dazu?

Zeuge Herz Kugelman:

Also unser Pech. Heute hat er die genommen, morgen hat er die anderen genommen, wie er gerade Lust hatte.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Zu wieviel standen Sie denn da angetreten vor dem Block? Ich meine, waren es 100 oder 1.000 oder 20 oder 30?

Zeuge Herz Kugelman:

Nein, nein. Das waren so kleinere Gruppen, 50 Mann, 30 Mann, 20 Mann.

Vorsitzender Richter:

Ja.

Zeuge Herz Kugelman:

Das war noch nicht angetreten zum Appell.

Vorsitzender Richter:

Ja.

Zeuge Herz Kugelman:

Also da stand alles ringsherum um den Block.

Vorsitzender Richter:

Und hat er da die gesamten 50 oder 30

Zeuge Herz Kugelman [unterbricht]:

Nein, nein, nein. Hat nur

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Nur einzelne?

Zeuge Herz Kugelman:

»Komm!« »Komm!« »Komm!« Wer ihm grade gefallen hat.

Vorsitzender Richter:

Ja. Und da hat er Sie herausgerufen. Und wo hat er Sie dann hingeführt?

Zeuge Herz Kugelman:

Vorm Block

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Vorm Block?

Zeuge Hersz Kugelmann:
Herum.

Vorsitzender Richter:
In dem Hof da.

Zeuge Hersz Kugelmann:
In der Straße. Das war kein Hof.

Vorsitzender Richter:
Oder Straße.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Das war eine Straße.

Vorsitzender Richter:
Lagerstraße.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Ja, eine Lagerstraße.

Vorsitzender Richter:
Und da hat er Sie aufstehen und hinlegen lassen und laufen lassen und hat Sie gehetzt, daß Sie sagten, so schnell konnten wir es gar nicht tun, wie das befohlen war.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Und der war noch ein bißchen ein Stotterer, und da hat er sich noch mehr beeilt, daß er das...

Vorsitzender Richter:
Herausbrachte. Nun, hat er einen Stock in der Hand gehabt oder irgend etwas zum Schlagen?

Zeuge Hersz Kugelmann:
Ja, einen Kreuzhaken, also einen Stiel von einem

– Schnitt –

Zeuge Hersz Kugelmann:
und hat getreten.

Vorsitzender Richter:
Hat getreten nach Ihnen.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Das war seine...

Vorsitzender Richter:
Hauptbelustigung. Nun, sagen Sie, ist auch ein Mensch dabei liegengeblieben?

Zeuge Hersz Kugelmann:

Liegegeblieben an Ort und Stelle sind wir alle. Nachher sind wir aufgekrabbelt, oder die anderen Mithäftlinge sind gekommen, und sind reingebracht worden in den Block. Und da haben wir kalte Umschläge bekommen von unseren Mithäftlingen.

Vorsitzender Richter:
Häftlingen.

Zeuge Herz Kugelman:
Häftlingen, je nachdem. Jeder hat doch seinen Kreis gehabt, Bekannte oder von derselben Stadt. Und ich weiß nicht, wieviel man prozentual nehmen kann, aber mindestens ein Drittel: Wenn er Pech gehabt hat und hat auf die Nieren bekommen, da war er...

Vorsitzender Richter:
Für Tage.

Zeuge Herz Kugelman:
Kurz oder lang war er fertig. Denn wenn er in den KB gekommen ist, da sind nur die wenigsten wieder zurückgekommen. Das ist der Krankenbau.

Vorsitzender Richter:
Ja. Also Sie sagen, an Ort und Stelle haben Sie nicht beobachtet, daß einer gestorben ist.

Zeuge Herz Kugelman:
Von meiner Seite, nein.

Vorsitzender Richter:
Nein. Aber Sie sagten, es waren Leute dabei, die so schwer angeschlagen waren, daß sie in den Krankenbau kommen mußten und sie...

Zeuge Herz Kugelman:
Von dort haben wir die nicht mehr gesehen.

Vorsitzender Richter:
Sie haben sie nicht mehr gesehen. [Pause] Haben Sie auch einmal gesehen, daß Baretzki einen Menschen in einen Löschteich gestoßen hat, in ein Wasserbecken?

Zeuge Herz Kugelman:
Nein.

Vorsitzender Richter:
Nein. Haben Sie das überhaupt mal gesehen, daß Leute da ins Wasser gestoßen worden sind?

Zeuge Herz Kugelman:
Bei unserem Kommando nicht.

Vorsitzender Richter:
Nicht. [Pause] Ist noch eine Frage von seiten des Gerichts? Bitte schön.

Richter Hotz:
Herr Kugelman, haben Sie den Namen dieses Blockführers Baretzki mal geschrieben gesehen dort in Birkenau, etwa auf der Blockführerstube?

Zeuge Herz Kugelman:
Nein. Dort sind wir gar nicht hingekommen. Meistens haben die Kosenamen gehabt und dazu die Namen von den

Richter Hotz [unterbricht]:
Auf einem Dienstplan vielleicht?

Zeuge Hersz Kugelman:
Nein, zum Dienstplan sind wir gar nicht gekommen.

Richter Hotz:
Haben Sie nicht gesehen. Danke schön.

Zeuge Hersz Kugelman:
Wir haben nur den Namen Baretzki, denn so

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Hier ist noch eine Frage vom Gericht? Nein? Bitte schön.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Ja, die Häftlingsnummer.

Zeuge Hersz Kugelman:
133.619.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Und Sie waren vorher im Ghetto gewesen, in Bendsburg?

Zeuge Hersz Kugelman:
In Bendsburg, ja.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Und das hieß polnisch Będzin.

Zeuge Hersz Kugelman:
Będzin, ja.

Ergänzungsrichter Hummerich:
Będzin, ja. Danke.

Vorsitzender Richter:
Bitte schön.

Staatsanwalt Kügler:
Herr Kugelman, hatten Sie eine Vorstellung davon, woher der Baretzki stammte?

Zeuge Hersz Kugelman:
Bei uns hat es geheißen im Lager, er wäre ein Rumäne.

Staatsanwalt Kügler:
Ja. Haben Sie eine Vorstellung damals gehabt, wie alt er war?

Zeuge Hersz Kugelman:
Damals müßte er gewesen sein 24, so einige 20 Jahre.

Staatsanwalt Kügler:
Einige 20. Ist dieser Umstand, daß er aus Rumänien stammen soll, nur erzählt worden? Oder gab es dafür noch andere Anhaltspunkte?

Zeuge Hersz Kugelman:

Das weiß ich nicht, wie das zu der Bezeichnung »Rumäne«[+ gekommen ist]. Denn meist

Staatsanwalt Kügler [unterbricht]:
Haben Sie ihn sprechen hören?

Zeuge Herz Kugelman:
Schreien, sprechen kaum. Immer nur schreien.

Staatsanwalt Kügler:
Haben Sie an der Sprache etwas Auffälliges gefunden?

Zeuge Herz Kugelman:
Ja, die war nicht so sauber, und er hat ein bißchen gestottert. Also manche haben ihn »den Stotterer«
gerufen oder »den Krummen«, er hat so krumme Beine ein bißchen gehabt. Sie wissen, unter den
Häftlingen hat jeder seinen Namen gehabt.

Staatsanwalt Kügler:
Ja. [...] Können Sie das Stottern etwas beschreiben, Herr Kugelman?

Zeuge Herz Kugelman:
Nein.

Staatsanwalt Kügler:
War das ein sehr starkes Stottern oder

Zeuge Herz Kugelman [unterbricht]:
Ach nein, nein, nein. Nehme ich nicht an.

Staatsanwalt Kügler:
War es vielleicht darauf zurückzuführen, daß er Schwierigkeiten hatte, deutsch zu sprechen? Oder
meinen Sie, daß es ein organischer Fehler war, das Stottern?

Zeuge Herz Kugelman:
Das weiß ich nicht. Also sprechen habe ich ihn, glaube ich, wie ein normaler Mensch spricht, kaum
gehört. [...] Also als Blockführer oder als Kommandoführer habe ich ihn nie gehabt. Gott sei Dank, daß er
nicht da war bei uns.

Staatsanwalt Kügler:
Ja.

Zeuge Herz Kugelman:
Aber er war immer auf dem Lager, und wenn er jemand dort geschnappt hat, der war fertig. Also da hat
der nur rumgebrüllt und

Staatsanwalt Kügler [unterbricht]:
Sie haben ihn praktisch nur brüllen hören, wollen Sie sagen.

Zeuge Herz Kugelman:
Ja, ja.

Staatsanwalt Kügler:
Ja. Danke, keine Fragen.

Zeuge Herz Kugelman:
Bitte.

Vorsitzender Richter:

Herr Zeuge, wollen Sie sich mal dieses Bild ansehen, und wollen Sie uns mal sagen, ob Sie jemanden auf diesem Bild

Verteidiger Joschko [unterbricht]:

Bevor Sie das Bild dem Zeugen vorlegen, ja, vielleicht besteht die Möglichkeit, soweit Sie noch andere Fotos haben, mehrere Fotos vorzulegen, und ihn dann zu fragen, auf welchem Bild er ihn erkennen würde.

Vorsitzender Richter:

Ja, wen denn?

Verteidiger Joschko:

Ja, Sie wollen doch fragen, ob es Baretzki ist.

Vorsitzender Richter:

Nein. Ich wollte ihn fragen, ob er auf diesem Bild irgendeinen Menschen erkennt. Bitte schön.

Zeuge Hersz Kugelman:

[Pause] Also das müßte an und für sich der Baretzki [+ sein], der ganz rechts steht, unten, mit dem Stock in der linken Hand. [Pause] Aber das Bild ist sehr schlecht, bitte.

Vorsitzender Richter:

Also genau können Sie es nicht erkennen.

Zeuge Hersz Kugelman:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Sie meinen aber, der, der ganz rechts stünde, mit dem Stock in der linken Hand, der sehe ihm am

Zeuge Hersz Kugelman [unterbricht]:

Ja, am ähnlichsten.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Am ähnlichsten. Haben Sie den Baretzki noch mal gesehen nach dieser Zeit?

Zeuge Hersz Kugelman:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Überhaupt nicht mehr?

Zeuge Hersz Kugelman:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Haben Sie Bilder

Zeuge Hersz Kugelman [unterbricht]:

Herr Vorsitzender, ab welcher Zeit meinen Sie?

Vorsitzender Richter:

Seit dieser Auschwitz-Zeit.

Zeuge Hersz Kugelman:

Nein. Überhaupt nicht.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:

Ich meine, daß Ihnen der Mann vielleicht bei Ihrer Vernehmung gegenübergestellt worden ist?

Zeuge Herz Kugelman:

Nein, nein, auch nicht.

Vorsitzender Richter:

Auch nicht. Haben Sie einmal in der Zeitung Bilder gesehen von

Zeuge Herz Kugelman [unterbricht]:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Oder sonst Bilder gesehen von Baretzki?

Zeuge Herz Kugelman:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Gar nicht mehr in der Zwischenzeit?

Zeuge Herz Kugelman:

Nein.

Vorsitzender Richter:

Nun, dann bitte ich doch die Angeklagten, mal aufzustehen und das Licht umzuschalten. Und jetzt stehen Sie ruhig mal auf, Herr Zeuge, und gehen Sie mal von einem zum anderen. Gehen Sie ruhig hin, gehen Sie ruhig hin, und gehen Sie von einem zum anderen hin, und sehen Sie sich ihn an.

Zeuge Herz Kugelman:

[Pause] Ich glaube, daß er es ist.

Vorsitzender Richter:

Wollen Sie mal auf ihn zugehen und genau deuten, damit wir wissen, wen Sie meinen?

Zeuge Herz Kugelman:

[unverständlich]

Vorsitzender Richter:

Das müßte er sein? Ja. Dann nehmen Sie wieder Platz. Er ist es tatsächlich. [Pause] Ich habe keine Frage mehr. Herr Staatsanwalt, hatten Sie noch eine Frage? Herr Rechtsanwalt Raabe? Strodt? Der Herr Rechtsanwalt Gerhardt.

Verteidiger Gerhardt:

Ja. Herr Zeuge, der Herr Staatsanwalt versuchte von Ihnen zu wissen, wie das Stottern war. Verstanden Sie denn unter Stottern das, was man normalerweise darunter versteht?

Staatsanwalt Kügler:

Die Frage ist beantwortet, Herr Vorsitzender. Wir haben uns da ausführlich drüber unterhalten.

Verteidiger Gerhardt:

Herr Zeuge

Staatsanwalt Kügler [unterbricht]:

Er hat gesagt, der Zeuge hat gesagt

Zeuge Herz Kugelman [unterbricht]:
Moment, ich kann doch das

Staatsanwalt Kügler:
Ich habe ihn nie lange sprechen hören. Ich habe ihn immer nur erlebt, wenn er rumgeschrien hat.

Zeuge Herz Kugelman:
[unverständlich] rumschreien

Verteidiger Gerhardt [unterbricht]:
Ich frage den Zeugen, ob Sie unter Stottern das verstehen, was man landläufig unter Stottern versteht. Daß jemand drei Worte spricht und dann eine Zeitlang aussetzt.

Zeuge Herz Kugelman:
Nein, nein, das Aussetzen, aber nicht so lange, aber so, sagen wir, so

Verteidiger Gerhardt [unterbricht]:
Ja, ja, das. Gut, danke, es reicht mir.

Zeuge Herz Kugelman:
Aber nicht als Stottern, sondern eine kleine Pause da rein. Und deswegen

Verteidiger Gerhardt [unterbricht]:
Danke, ja, ja, ja. Ich habe nur noch eine Frage. Bei Ihrer Vernehmung, Herr Zeuge, oder in dem Vernehmungsprotokoll, da steht auf Blatt 4.429 der Name Baretzki und hinter dem Namen Baretzki ein Fragezeichen. Wissen Sie heute noch, wie dieses Fragezeichen zustande gekommen ist?²

Zeuge Herz Kugelman:
Ich weiß nicht. Es kann möglich sein, daß die mich gefragt haben, wie der geschrieben wird, und ich habe gesagt, ich weiß nicht. Denn ich habe ihn nicht geschrieben gesehen, sondern ich habe nur den Namen Baretzki gewußt, daß es Baretzki ist.

Vorsitzender Richter [unterbricht]:
Er hat ihn nur phonetisch so gehört.

Verteidiger Gerhardt:
Gut, ich habe keine Frage.

Vorsitzender Richter:
Ja. [Pause] Haben Sie noch einen anderen SS- Mann gekannt, der so ähnlich hieß wie Baretzki?

Zeuge Herz Kugelman:
Nein.

Vorsitzender Richter:
Haben Sie nicht gekannt. Baretzki selbst, wollen Sie etwas erklären?

Angeklagter Baretzki:
Ich kann nur sagen, das habe ich nicht getan, Herr Vorsitzender. Daß ich Leute geschlagen habe mit dem Stil, das ist nicht wahr. Das trifft nicht zu. Der Mann sagt, ich sei unter Alkohol gestanden. Ich habe noch nie Schnaps getrunken, in Auschwitz überhaupt keinen Schnaps getrunken.

² Vgl. polizeiliche Vernehmung vom 26.02.1960 in Frankfurt am Main, 4 Ks 2/63, Hauptakten, Bd. 26, Bl. 4.429.

Vorsitzender Richter:
Sie haben gar keinen Schnaps getrunken?

Angeklagter Baretzki:
In Auschwitz keinen. Ich habe nach dem Krieg auch keinen Schnaps getrunken, nur Bier. Aber Schnaps habe ich niemals getrunken.

Zeuge Hersz Kugelmann:
Wir haben auch keine Blutprobe von ihm gemacht, nur gerochen hat er wie zehn Brauereien zusammen.

Vorsitzender Richter:
Ja. Also wenn keine Frage mehr ist, Herr Zeuge, können Sie das, was Sie uns gesagt haben, mit gutem Gewissen beschwören?

Zeuge Hersz Kugelmann:
Ja.

– Schnitt –

Fritz Bauer Institut